



## **Flächennutzungsplan 2030**

Nachbarschaftsverband Karlsruhe - was ist das? Das ist eine Institution, die die Stadt Karlsruhe und die 10 sie umgebenden Kommunen umfasst. Allerdings besitzt Karlsruhe dabei mit 60 % die Stimmenmehrheit. Der Sinn einer solchen gemeinsamen Planungsstelle ist durchaus plausibel. Ob allerdings damit die Ziele von Karlsruhe dominant sein müssen, darf hinterfragt werden.

Zur Aktualität: Nach einer Vorberatung im Juli 2016 wurde in der letzten Sitzung des AUT(16.5.) das Abstimmungsverhalten von Rheinstetten in der Sitzung des Nachbarschaftsverbandes am 22.5. erörtert und eine Empfehlung ausgesprochen.

Schon im letzten Jahr haben wir kritisch angemerkt, dass die Stadt Karlsruhe ihren angenommenen Bedarf an Wohnbauflächen nicht decken kann und deshalb 173 ha als Kontingent an die Nachbargemeinden abgibt.

Für Rheinstetten sind deshalb zusätzlich ca.3 ha im Entwurf verblieben, das sind 2,6 ha in Bach-West und 0,2 ha im Bereich Gänswiesen. Die Gänswiesen, obwohl der Ortschaftsrat dies abgelehnt hat. Auch der Bereich Hatzelheck nördlich der Stadtmitte hat den Vermerk BEW(Besondere Eignungsfläche für Wohnen) behalten. Die Problematik liegt dabei beim Wasserwerk Forchheim. In der Diskussion um ein Nahwärmekonzept für die Stadtmitte erschien das „gute“ Wasser unverzichtbar und deshalb das Votum für die Fernwärme notwendig. Bei dem obigen Vermerk wird jedoch mit der Aufgabe des Wasserwerks geliebäugelt. Man sieht, Wahrheiten scheinen vom jeweiligen Zeitpunkt abhängig zu sein.

Bei den Gewerbeflächen wird das Gebiet der Landesanstalt im Silberstreifen anscheinend gestrichen. Dessen ungeachtet heißt es in der Vorlage des Nachbarschaftsverbandes, dass sich dieses Gebiet für ein interkommunales Gewerbegebiet hervorragend eigne und deshalb im Auge behalten werden sollte.

Wir schrieben im Juli 2016 an dieser Stelle „Wehret den Anfängen“. Die Vorlage vom 16.5. hat uns ebenfalls nicht überzeugt. Deshalb lehnten wir sie ab. U.E. sollten einige mögliche Baugebiete auch für die nächste Generation bleiben. Dazu sehen wir das sog. urbane Bauen kritisch. Die Einwohnerdichte pro Hektar steigt im Momentan auf das Dreifache von früher.

**ULR Gemeinderatsfraktion: Elisabeth Ganßmann, Manfred Rihm, Gerd Waidner**